

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Berufredaktion: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 98, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Adr.: Neuste Dresden.

Preis: 10 Pf. ...

## Feindliche Vorstöße nordwestlich Massiges abgewiesen.

Hoffnungen und Befürchtungen der Verteidiger von Saloniki. — Eine neue amerikanische Note an England in Vorbereitung. — Die Schreiber der aufgefischten Diplomatenbriefe aus Griechenland.

### Die Minderheit der französischen Sozialdemokratie.

Während das offizielle Parteiblatt der französischen Sozialdemokratie, die „Humanité“, nur die Mehrheit des letzten sozialistischen Kongresses zu Wort kommen ließ und mit Verlangen die Zustimmung der Pariser Presse für den Beschluß dieser Mehrheit vertritt, so hat die Minderheit der Partei, die „Revue Socialiste“ zu wählen. In der von diesem Blatt veröffentlichten Erklärung der Minderheit heißt es: Anstatt daß die französische Parteiwertung bei Kriegsausbruch eine nationale Konferenz zur Festlegung des Aktionsprogramms einberief und alles tat, um die zwischen den proletarischen Parteien aller Länder bestehenden Beziehungen und Verbindungen aufrechtzuerhalten, veranlaßte die Parteivorstand seine Aufgabe und erklärte die Parteiklimate.

### Ein französisches und ein englisches Flugzeug heruntergeholt.

× Großes Hauptquartier, 11. Januar. (Mittl.) (Eingegangen 2 Uhr 15 Min. nachm.)  
Feindliche Vorstöße gegen die nordwestlich von Massiges genommenen Gräben wurden abgewiesen. Die Zahl der dort gemachten Gefangenen erhöht sich auf 600 Mann.  
Ein französisches, mit einer 15-Zentimeter-Rakete ausgerüstetes Kampfflugzeug wurde

bei Wannen (südlich von Dignaudes) durch Abwehrfeuer und einen Kampffluger zur Landung gezwungen. Das Flugzeug ist mit seinen Insassen unversehrt in unsere Hand gefallen. Bei Tournai wurde im Luftkampf ein englischer Doppeldecker abgeschossen.  
Westlicher und Balkanfrontschaulplatz:  
Keine besonderen Ereignisse.  
Oberste Heeresleitung.

### Das gescheiterte Dardanellenunternehmen.

Der Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin).  
Die charakteristischsten Merkmale einer siegreichen Operation bestehen hauptsächlich darin, daß der Wille des Befehrs gegeben wird und der Sieger ihm den eigenen Willen aufzwingt. Daneben kommen noch die materiellen Schwächen in Betracht, die dem geschlagenen Feinde zugefügt werden, und durch die seine gesamte Widerstandskraft vermindert wird, so daß er immer weniger in der Lage ist, dem Siegerwillen einen Widerstand entgegenzusetzen. Wenn sich diese Erscheinungen so folgern und vollziehen, daß die unterliegende Partei schließlich die Unmöglichkeit jeglichen Widerstandes erkennt und die Fortsetzung der Kampfhandlungen überhaupt aufgibt, ist das eigentliche Ende des Krieges herbeigeführt. So lange die Staaten, wie es in früheren Zeiten der Fall war, nur kleine Heere aufstellten, in denen sich ihre gesamte Widerstandskraft verlor, und so lange diese kleinen Heere auf beschränktem Raume operierten, konnte die feindliche Widerstandskraft auch schnell gebrochen werden. Eine entscheidende große Schlacht und ein Sieg genühten vielfach, um den ganzen Krieg zu beenden. So wurde im Jahre 1806 der Widerstand des preussischen Staates durch die Schlacht bei Jena und Auerhahn gänzlich gebrochen, und die Besetzung der preussischen Provinzen bis über die Oder und bis zur Weichsel waren die unmittelbare Folge, die sich in wenigen Wochen ereignete. Anders liegen die Verhältnisse jetzt, wo die Heere eine früher ungeahnte Größe erhalten haben, und wo die Kriegshandlungen sich auf großen, weit voneinander entfernten Räumen abspielen und wo es nicht nur eine kleine Heere, sondern die ganze Volkskraft niederzuringen und zu bewegen. Deshalb kann im modernen Kriege der Gegner nicht mit einem einzigen vornehmenden Schlag niedergeworfen werden, sondern es bedarf zahlreicher einzelner Erfolge, ehe der Entzug des Krieges erreicht werden kann. Es ist überhaupt fraglich, ob es zu einer so vollständigen Niederwerfung eines Volkes und eines Staates kommen kann, wie es früher vielfach der Fall gewesen ist.

### Die Kämpfe in Albanien.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)  
Genf, 11. Januar.  
Der Werbungsminister berichtet die Lage in Albanien neuerdings große Belogonia, Balona und Durazzo seien als erobert bezeichnet. Die „Tribuna“ schreibt, daß das nächste Ziel der italienischen Armee die Mittelküste unversehrter Albanien sei, wobei die Veranzugung der ungeschlagenen Heere von Gebirgsgegenden eine nicht mahnenswerte Sprache prägen. Jedemfalls müßte man auf eine Überbrückung gefaßt sein. „Giornale d'Italia“ stellt diese Beforgnisse und sagt hinzu, daß die Mittelküste nur im Interesse der albanischen Unternehmung ihre Aktionen gegen Saloniki ausführen können.

### Neuer Kronrat in London.

Nach Londoner Meldungen findet am kommenden Donnerstag ein neuer Kronrat in London statt, an dem alle Mitglieder des Kabinetts teilnehmen. Man erwartet, daß die endgültige Entscheidung über die Rabinetskrise und die Auflösung des Parliaments fallen wird.  
Die Krone weiter ferner, fand ein langer Rabinetsrat vor der Parlamentsöffnung statt. Henderson war anwesend. Das bedeutet, daß sein Rücktritt noch nicht entschieden ist.

### Die Lage in und um Saloniki.

Nach einer Meldung des „Progrès“ aus Saloniki ist indische Kavallerie von Gallipoli nach Saloniki transportiert worden. Ueber die Lage in dem von den Engländern und Franzosen besetzten Saloniki wird berichtet:  
+ Sofia, 11. Januar. (Privat-Tele.) Die Offizielle gegen Saloniki hat trotz aller gemäßigten Versuche, wie an zu händiger Stelle vermeldet wird, noch nicht begonnen. Sie ist auch für die nahe Zukunft nicht zu erwarten. Die Engländer und Franzosen schicken immer mehr Truppen aus. Man hält es für sicher, daß die innerhalb weniger Wochen bevorstehenden Besetzungen von Saloniki ebenfalls einmütigen Kampfes handhalten können und werden, wie die Besetzungen in Belgien und Frankreich. Die englischen und französischen Offiziere in Saloniki sind unbestimmt optimistisch gestimmt. Der Umstand, daß der Wunsch Saloniki erfüllt wurde und neue Truppen nach Saloniki kommen, macht einen guten Eindruck. Man erwartet die künftigen Ereignisse voller Vertrauen. Auch die Truppenabstände der Italiener nach Albanien machen einen guten Eindruck. — Im Sphenidotel in Saloniki sprachen französische und englische Offiziere davon, daß sie in zwei Monaten mit ihren italienischen Verbänden in Sofia zusammenzutreffen würden, ein Gegenstand an dem Pland, den die Russen gehabt hätten, als sie sich ein Bildchen ein mit den Franzosen in Berlin sehen wollten.  
Die Kämpfe haben fast vollkommen still. Es finden nicht einmal Beschießungen statt, und außer der Mörserartillerie ereignet sich nichts. Wenn die Illuzer der Mittelküste oberhalb Saloniki erscheinen, geben die Kanonen der Entente Feuer zurück.

### Eitle englische Hoffnungen.

Im Unterhause wurde ein Antrag eingebracht, die Regierung müsse alle Hilfsmittel im britischen Reich und seiner Verbündeten gegen Deutschland anwenden. Man ermahnt, daß die endgültige Entscheidung über die Rabinetskrise und die Auflösung des Parliaments fallen wird.  
Die Krone weiter ferner, fand ein langer Rabinetsrat vor der Parlamentsöffnung statt. Henderson war anwesend. Das bedeutet, daß sein Rücktritt noch nicht entschieden ist.

### Der Kampf um die Zwangspflicht.

(Privattelegramm.)  
+ Amsterdam, 11. Januar.  
Neuter meldet: Es verlautet, daß Ruderford, Mitglied der Arbeiterpartei, heute den Antrag auf Abschaffung der Zwangspflicht vorzulegen einbringen wird, wobei er von Mitgliedern der liberalen Partei unterstützt werden wird. Dagegen wird antwortlich, daß die Arbeiterpartei die Aufhebung von Zwangspflicht angenommen hat, mit ihm über gewisse Punkte der Vorlage in Gedankenaustrausch zu treten.

### Uffter gegen Homerule.

(Telef. 11. Januar.)  
Aus London melden die „Daily Nachrichten“: Eine Parteiverammlung von Unionisten und Ufftern hat entschieden, daß wegen des Verschaltens der irischen Nationalisten in der Frage der Zwangspflicht der Kampf in der Homerulefrage in vollem Umfang wieder aufgenommen werden soll.

Technische Ziele wie diese Erklärung der Minderheit auf dem sozialistischen Konvent verfolgt ein legitim in Paris gebildetes „Internationales Aktionskomitee“, das folgenden Auftrag erfüllt: Genossen! Seit langen Monaten konnte der Arbeiterklasse keine Wahrheit mehr gesagt werden. Die Presse untersteht vollständig dem Willen derer, die ein Interesse an der Erklärung der Wahrheit haben. Im Widerspruch mit dem Geist der Gerechtigkeit und der Freiheit ist eine unerbittliche Zensur ihre amtliche Diktatur aus; die Journalisten und Schriftsteller haben der Presse eine noch unheimlichere Zensur geschaffen. Und doch sind wir bei einem Stillstand angekommen, wo es notwendig ist, daß die Wahrheit gesagt werden. Die Arbeiterklasse unseres Landes muß wissen, was bei anderen Völkern vorgeht. Sie muß die Gründe derer kennen, welche das gleiche Blut und die gleichen Tränen vergießen. Ueber die Antreugungen und Handlungen der übrigen Arbeiterklassen unterrichtet, wird unsere Arbeiterklasse nicht mehr sich verzweifeln, irreführen und vom Wege abgedrängt sehen. Wenn durch die Hindernisse hindurch einige Lichtstrahlen sich durchdringen konnten, so vermittelte einzelne in der Uile eingerichtete Mittel und dank der Güte einiger Genossen. Auf diese Weise wurde der Verhandlungsbericht über die internationale Tagung von Zimmerwald veröffentlicht und verbreitet. Und was wir dank der Güte einiger Genossen getan haben, das wollen wir weiter entwickeln, erweitern unter Mithilfe aller. Es ist indes selbstverständlich, daß wir nur mit gemeinsamen Bemühen wollen, die keine militärische Verpflichtung haben, damit man nicht den Vorwurf gegen uns richten kann, wir hätten den Mut derer, die sich schlagen müßten, geschwächt. Bis und andre Mittel zur Verfügung stehen, haben wir uns vorgenommen, Broschüren in zahlreicher Folge, vergrößerte Stücke und mehr Nachrichten enthaltend, zu veröffentlichen. Zu diesem Zwecke haben wir ein „Internationales Aktionskomitee“ gegründet. Dieser Ausschuss hat u. a. beschlossen, Zustimmungserklärungen von Einzelpersonen oder von Gruppen und Organisationen entgegenzunehmen. Der Auftrag, den wir an Sie richten, hat also den Zweck, Sie zu ersuchen, uns mit den einfachsten und reichsten Mitteln zu helfen: die bestehenden Zeitschriftenunterstützungen zu lassen und sie uns mit den geeigneten Beiträgen zuzugewenden, soham Ihre Zustimmung zu geben, ande zum Beitrag aufzufordern, und in unserer Arbeit durch die Verbreitung unserer Broschüren und durch Werbung von Sympathisanten für unsre Ziele zu helfen. Sie fühlen wie wir, daß es nicht mehr erlaubt ist, zu schweigen, unter Strafe völliger Unterwerfung zugunsten der Höhe und der Unerschütterlichkeit. Darum werden Sie uns helfen!  
Wir haben es hier mit einer Rundgebung des christlichen Teils einer Sozialdemokratie zu tun, deren Spaltung schon vor dem Krieg sein Geheimnis war. Die Sozialdemokratie um die „Quintessenz“ herum war seit Jahren schon nicht anders gewesen als eine politische Reaktion, die zu den

SLUB  
Wir führen Wissen.